

Un poste de collecte au Comptoir

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **54 (1946)**

Heft 41

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mangels geeigneter Ausbildung nicht für den Radio-Abhordienst verwendet werden. Da gerade beim Abhord- und Peildienst die besten Radiotelegraphisten eingeteilt sind, wäre es besonders nötig, möglichst viele dieser Leute durch Einsatz von FHD. freizubekommen. Es sollten daher unbedingt Mittel und Wege gefunden werden, um in zukünftigen FHD.-Kursen auch Gehilfinnen für den Radiodienst heranzubilden.

Diese müssten dann je nach Sprachkenntnissen und übrigen Fähigkeiten zum Telephonabhordienst für den Hellschreiberempfang und zum Uebersetzen von Ondulatorenstreifen eingesetzt werden.

Die Erfahrungen mit den FHD. im Uebermittlungsdienst haben gezeigt, dass sich die Frau für dessen besondere Anforderungen ganz ausgezeichnet eignet. Beim Uebermittlungsdienst fanden die FHD. Verwendung als Telephonistinnen, im Fernschreiberdienst, als Abhorerinnen im Radiodienst und als Kanzleihilfinnen. Nach Aufhebung des Rundspruchdetachementes wurde eine Anzahl der von der Funkerabteilung ausgebildeten FHD. zu Gehilfinnen für den Nachrichtenbeschaffungsdienst umgeschult. Ihre Aufgaben bestanden namentlich in:

Bedienung der Fernschreiber
der Telephonzentrale
der Hellschreiberempfänger

Ueberwachung von Telephoniesendungen, auch in Aussendetachmenten. Aufnahme von Schallplatten.

Eine Anzahl später rekrutierter FHD. wurde nachträglich in der Kp. noch in diese Arbeiten eingeführt. Die FHD. haben die von ihnen verlangten Arbeiten zur vollen Zufriedenheit durchgeführt und dadurch die entsprechende Anzahl Pioniere vollkommen ersetzt. Nicht nur im Bürodienst, sondern auch unter erschwerenden Umständen im Felde haben sich die FHD. bewährt und zur Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten gearbeitet.

Un poste de collecte au Comptoir

Comme chaque année, depuis 1942, la section lausannoise de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants, a installé un poste de collecte au Comptoir suisse. Le public a répondu généreusement à notre appel: grâce à la collaboration de plusieurs samaritaines et d'autres collectrices bénévoles, nous avons recueilli en 16 jours la belle somme de fr. 16 557.10. La cloche suspendue au-dessus du drapeau de la Croix-Rouge et qui tintait à chaque don n'a pas peu contribué à ce brillant résultat.

Berichte - Rapports

Madretsch. Die Gefahren der Strasse, lautete der Vortrag vom Donnerstagabend, 18. Juli, im grossen Saal zur «Post» in Madretsch. Als Referenten konnten Wm. Hadorn und Wm. Heusser von der kantonalen Strassenpolizei gewonnen werden. Nach einer kurzen, einleitenden Begrüssung durch W. Mollet, Präsident, ergriff Wm. Hadorn das Wort. Die Unfallstatistik liess sämtliche Zuhörer aufhorchen. Niemand war sich bis dahin so recht bewusst, welche Bedeutung unsere Strassen seit dem Kriegsende wieder gewonnen haben. Eine ausgewählte Lichtbilderreihe zeigte, wie notwendig es ist, dass alle sich an die Verkehrsvorschriften halten. Uebermässiger Alkoholgenuß, Prahlucht und Missachtung der elementarsten Verkehrsvorschriften der Motorfahrzeuglenker einerseits, sowie polizeiwidriges Verhalten der Fuhrleute, Velofahrer und Fussgänger andererseits können sehr schwere Unfälle hervorrufen. Die kantonale Strassenpolizei hat keine leichte Arbeit, all die Verkehrssünder zurechtzuweisen. Was helfen die teuren Signale, wenn sie umgangen oder, besser gesagt, übersehen werden, um einige Minuten zu gewinnen. Wm. Hadorn hat es verstanden, die 250 Personen zählende Hörschaft so in seinen Bann zu ziehen, dass jedem das Geschehene und Gehörte zum Erlebnis wurde. Im zweiten Teil orientierte Wm. Heusser vom Erkennungsdienst über die Methoden, wie man mit Hilfe des sogenannten photogrammetrischen Gerätes einen Verkehrsunfall irgendwelcher Art auf die schnellste Weise bildlich festhalten kann. Dieses Verfahren erübrigt mehrfache Aufnahmen am Unfallort. Die Aufnahme wird stereoskopisch gemacht, das will heissen, zwei Bilder werden durch einen optischen Vorgang zu einem einzigen Bild vereinigt, was den Vorteil hat, dass das Bild nicht mehr als eine blosse Fläche erscheint, sondern dass alles plastisch hervortritt wie in Natur. Dank dieser Darstellung ist es dem Erkennungsdienst möglich, genaueste Messungen auf mathematischem Wege vor-

zunehmen. Wie die kantonale Polizeipatrouille arbeitet, hatten wir am Montagabend, 12. Aug., Gelegenheit, zu sehen, wobei auch die Sektion Nidau an unserer praktischen Uebung teilnahm. Einleitend liess Wm. Hadorn durch Polizei-Sdt. Staudenmann verschiedene Fahrgeschwindigkeiten mit dem Unfallwagen vorführen, um zu prüfen, ob die Samariter fähig seien, die Fahrgeschwindigkeit richtig zu schätzen. Der Erfolg war sehr erfreulich, und Wm. Hadorn sprach sich sehr lobend aus. Ein kurz dargestellter Zusammenstoss zwischen einem Auto und einem Velofahrer ermöglichte, praktisch vorzugehen, also sich des Verletzten anzunehmen und die Unfallstelle mit Kreide zu markieren (Auto und andere am Unfall beteiligte Fahrzeuge und verletzte Personen); Vermeiden der Spurenverwischung. Nach Anlegen eines Notverbandes auf der Unfallstelle selbst erfolgte das Verladen des Verunfallten in den Unfallwagen. Trotz etwelcher kleiner Fehler, die sich immer wieder bemerkbar machen, konnte die Uebung als sehr instruktiv bewertet werden. Den Herren Hadorn, Heusser und Staudenmann von der kantonalen Strassenpolizei sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen für die lehrreichen Vorträge, mit denen sie uns Samaritern unser Wissen bereichert haben. Auch dem Präsidenten W. Mollet, der jederzeit besorgt ist, dem Verein nur Wissenswertes vermitteln zu lassen, sei seine Mühe bestens verdankt.

E. v. G.

Rotkreuztagung in Bäretswil.

Zum erstenmal seit Bestehen des Zweigvereins Zürcher Oberland und Umgebung des Schweiz. Roten Kreuzes wurde die ordentliche Jahresversammlung nach Bäretswil verlegt. Auf dem nahen Rosinli besammelten sich schon am frühen Vormittag die Samariter-Hilfslehrer des Verbandes Zürcher Oberland zu praktischen Uebungen, welche letzterer auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken kann, nachdem ihm 55 Hilfslehrer aus 30 Samaritervereinen angehören.

Zu der auf 14.00 Uhr anberaumten Hauptversammlung des Zweigvereins, die durch Darbietungen des Orchestervereins Bäretswil einen rassigen Auftakt erlebte, hiess Dr. med. E. Meiner, Wald, eine stattliche Schar Rotkreuz- und Samariterfreunde willkommen. Zum gedruckten vorliegenden Jahresbericht ist nachzutragen, dass die dem Zweigverein angeschlossenen Samaritervereine nun über 10 000 Aktiv-, Ehren-, Frei- und Passivmitglieder zählen und sich mit 215 Samariterposten, denen 220 Tragbahnen, 10 Räderbahnen, 1 Krankenwagen für Pferdezug, 58 voll ausgerüstete Betten zugeteilt sind, in den Dienst des Nächsten stellen. In über 2000 Fällen wurde im Berichtsjahr von Samaritern erste Hilfe geleistet, in vielen Fällen wurden Krankenpflegen und Nachtwachen übernommen, ja, ein Samariterverein hat einer Familie, die ihr Hab und Gut durch Brandfall verloren hat, provisorisch in ihrem Materiallokal untergebracht und Betten und Wäsche zur Verfügung gestellt; auch der zivile Blutspendedienst funktionierte gut.

Das Kurswesen hat — wohl infolge einer falschen Auffassung unter der jungen Generation — leider eine rückläufige Bewegung zu verzeichnen. Wir möchten deshalb jedes junge Mädchen, jeden Bur-schen auffordern, wo sich Gelegenheit bietet, einen Samariter- oder Krankenpflegekurs zu absolvieren. Neben den Samaritervereinen, haben sich namentlich die Frauenvereine in den Dienst der Nähstuben und Sammlungen für Flüchtlinge und Kriegskinder gestellt. Die Beckeliaktion hat ein ganz erfreuliches Resultat gezeitigt; durch sie und mit anderen Zuwendungen konnten über 50 000 Fr. der Kinder- und Flüchtlingshilfe im Berichtsjahr überwiesen werden. Angesichts der hohen, fast 90'000 Fr. betragenden Summe der Einnahmen, der Organisation der verschiedenen Naturaliensammlungen sowie des Umstandes, dass verhältnismässig nicht weniger als 14 Zeitungen unseres Einzugsgebietes mit Inseraten bedient werden müssen, sind die Verwaltungskosten unserer Organisation jeweils nicht gering, doch ist zu sagen, dass z. B. reine Besoldungsauslagen des Sekretariates in keinem Verhältnis zum Arbeitsaufwand stehen. Uebrigens schloss die Jahresrechnung mit einem Ueberschuss von fast 11 000 Fr., die z. T. zum Weiterbetrieb des Kinderheims Oberholz verwendet werden.

Das Traktandum Wahlen brachte einige Ueberraschung, indem der Vorsitzende, Dr. med. E. Meiner, Wald, sein Mandat als Präsident des Zweigvereins Zürcher Oberland niederlegen möchte. Wir sind uns bewusst, dass wir mit dem Rücktritt von Dr. Meiner jene initiative, von echtem Rotkreuzgeist besetzte Persönlichkeit verlieren, die — zusammen mit unserem Sekretär J. Kümmin — unsern Zweigverein punkto Mitgliederbestand an die Spitze aller 78 schweizerischen (inkl. städtischen) Zweigvereine brachte und die unser Vereinsschiff während all der Kriegsjahre mit weltoffenem Sinn und kluger Weitsicht durch die Klippen der hinter uns liegenden Schreckenszeit gesteuert hat. Ihm sei auch an dieser Stelle der Dank des Vaterlandes ausgesprochen. Da die Frage seiner Nachfolge gegenwärtig noch in der Schwebe liegt, wird er den Verein interimistisch weiter betreiben. Wegen zunehmender beruflicher Inanspruchnahme erklärte ferner Hanny Kunz, Präfikion, die seit der Gründung des Zweigvereins —